**Erster Eisenbahntunnel Deutschlands: Spazieren in die Tiefe der Bad Dürrenberger Salzgeschichte**

**Flüchtig betrachtet scheint den Kohlebahntunnel von Bad Dürrenberg nicht viel mit der Landesgartenschau, auf deren Gelände er beginnt, zu verbinden. Aber genau genommen hat auch er mit „Salzkristall und Blütenzauber“ zu tun. Durch ihn, den ersten Eisenbahntunnel Deutschlands, rollte ab 1836 die Braunkohle zum Befeuern der Siedereien. Durch ihn spazieren heute die Laga-Besucher und erleben eine audiovisuelle Inszenierung.**

Alle halbe Stunde rollt Diana Fanselow – oder andere vom Team des Besucher-Service – das Absperrband ein und öffnet das Gitter zum Tunnel. „Bis zum Lied können Sie schon gehen“, ruft sie dem Trüppchen hinterher, das von Kühle und Dunkel des Kohlebahntunnels scheinbar magisch angezogen durch das Portal strömt. Andere zögern beim Blick in die Finsternis. Die verweist die Gästeführerin darauf, dass die Strecke für jeden gut zu laufen oder auch mit dem Rollstuhl zu befahren ist.

Das Lied, das sie ankündigt, erklingt tatsächlich nach einigen Metern: „Vollendet ist die Bahn von Eisen! Sie zu weihen, Sich Wagenzüge nah’n … Selbst das Dunkel hält sie nicht Das kühn die Bahn durchdringet… Die Wohlfahrt grün‘ und blüh‘ Des Dürrenbergs – Glück auf!“ Der Gesang, der anno 1836 zur Einweihung des Kohlebahntunnels erklang, mag pathetisch anmuten. Aber immerhin konnte das Bauwerk damals mit einigen Superlativen auftrumpfen: Eröffnet nur ein Jahr nach der ersten deutsche Eisenbahnlinie zwischen Nürnberg und Fürth war er der erste Eisenbahntunnel Deutschlands. Auch seine ursprüngliche Länge von 177 Metern sorgte in der Fachwelt für Respekt.

**Kohle-Bahn als Denkmal der Industriekultur**

Erschaffen wurde der Tunnel, damit die Feldbahn Braunkohle von den Tagebauen in Tollwitz zu den Siedehäusern Bad Dürrenbergs transportieren konnte; und zwar schnell und ohne das Stadt- und aufkeimende Kur-Leben zu stören. Bis 1905 trotteten Pferde vor den Waggons, dann spannte man Lokomotiven ein. Die letzte Kohle-Bahn belieferte 1935 die Siedeöfen. Doch der Tunnel blieb und erfüllte unterschiedliche Zwecke. Aber ohne dieses Denkmal der Industriekultur und ohne dessen Sanierung wäre nicht viel geblieben von jenem Kapitel der Bad Dürrenberger Salzgeschichte. Und es wären wahrscheinlich auch die 2014 abgerissenen Siedehäuser bald vergessen.

Heute ist der Tunnel nur noch 110 Meter lang, aber ein sehenswerter Teil der Landesgartenschau von Sachsen-Anhalt, die unter dem Titel „Salzkristall und Blütenzauber“ an diesem und anderen Orten von der Gewinnung des begehrten „weißen Goldes“ erzählt. Nach dem Ende der Laga werden weiterhin Tunnel-Führungen angeboten, wenngleich nicht so häufig wie derzeit.

Während die Besucher noch dem Einweihungs-Lied lauschen und ihre Augen sich an das Dunkel gewöhnen, schließt Diana Fanselow das Tor hinter sich wieder zu und knipst eine weitstrahlende Handlampe an. Trotzdem bleibt das Dunkel. Aus diesem klingen Töne, wie das Schlagen von Hämmern oder das Knirschen von Schotter beim Schaufeln. Und es tauchen an Wänden und in Nischen sorgsam beleuchtete Objekte auf. Die erzählen aus der Geschichte des Tunnels, der immer auch Bad Dürrenberger Geschichte ist. Teilweise sind es Originale wie eine kleine Galerie mit historischen Fotos oder eine Sammlung historischer Salzstreuer. Teilweise sind es Kunstwerke wie die Skulptur dreier Kinder, die in eine Decke gehüllt und aneinandergeklammert auf dem Boden hocken. Daneben ein Stapel ungenutzter Schaukelpferde. Das will an die Bombennächte des zweiten Weltkrieges erinnern, in denen viele Kinder des Städtchens Schutz im Tunnel suchten. Ein paar – auch im Dunkeln - leuchtende Pilze berichten von Versuchen in DDR-Zeiten, in der Tiefe des Tunnels Champignons zu ernten. Und ganz am Ende, ehe sich das Trüppchen wieder auf den Rückweg macht, gibt es die „Vogel-Disco“. Die von der Tunnel-Decke hängenden Vogelkäfige erinnern an die Rolle der Singvögel als Anzeiger giftiger Gase in den Schächten der Bergleute. Und Disco heißt das Ganze, weil in diesem Tunnel auch so manche Party stattgefunden haben soll.

**Viele Familien-Events in den Pfingstferien geplant**

„Allerdings kommen viele Einheimische zu uns“, so Diana Fanselow, „die bekennen, von diesem Tunnel überhaupt nichts gewusst zu haben.“ Also nutzt sie jeden Stopp, um die Lage zu erklären: „Jetzt befinden wir uns unter dem Laga-Kassenhäuschen“ oder „Über uns ist jetzt die Bibliothek“.

Die Exkursion in den finsteren Kohlebahntunnel ist natürlich nicht nur für technikaffine Erwachsene interessant, sondern fesselt auch jüngere Besucher. Darüber hinaus hat die Landesgartenschau während der anstehenden Pfingstferien noch weitere Familien-Events auf dem Kalender. Beispielsweise ist am 21.05. auf dem Gelände das Kindertheater mit Clown Herr Balzer unterwegs und zeigen am 24.05. die Aristokraten ihre Kunst. Und dann wären da noch die Anlagen, die an allen 178 Laga-Tagen zum Erkunden und Toben einladen: die Schausiederei, in der jeder sein eigenes Salz herstellen kann; ein zwölf Meter hohes Klettergerüst mit Rutschen; die weite Salzspiellandschaft mit unterschiedlich großen Hügeln in Form von Salzpyramiden … und natürlich viele bunte Beete.

***Weitere Informationen:***

[www.laga-badduerrenberg.de](http://www.laga-badduerrenberg.de)